

unabhängig von einander zum Urtext
der *Lx* führen. In der Mehrzahl der
einzelnen Fälle aber hat man niemals
eine auch nur annähernde Gewißheit,
welche Form vorzuziehen ist, die von
A oder die von *B*, vor allem deshalb
nicht, weil *B* ein revidierter Text ist
und man daher nie sicher sagen
kann, ob er Ursprüngliches oder Ver-
bessertes bietet. Es empfiehlt sich de-
her, den *A*-Text ganz in seiner Li-
genart wiederzugeben. Wir kommen
auch dann jedenfalls zu einem sehr
alten Text, vielleicht unmittelbar
zu einer Abschrift des Urtextes sel-
ber. Da nämlich bei der Herstellung
der *B*-Redaktion in der Weise ver-
fahren wurde, daß auf Grund eines
verlorenen normativen *B*-Textes Hand-
schriften der älteren neustriischen Grup-
pe überarbeitet wurden und bereits
der älteste der auf diese Art entstan-
denen Texte, von dem alle anderen
Handschriften von *B* abhängig sind,
dabei eine der jüngeren Formen von
A benutzt hat, so muß der Archetyp
von *A* schon vor der Zeit, in
der *B* entstand, existiert haben.
Die Entstehung von *B* ist aber um
die Mitte oder gar bereits in die
erste Hälfte des 6. Jahrhunderts zu
setzen. Wir können also sagen: